

Tätigkeitsbericht 2025

Kompetenzteam Inklusion

Organisation: Stadt Norderstedt
Amt für Kinder, Jugend und Familie

Verfasserin: Sabrina Keidel

Inhalt

1. Einleitung	2
2. Aufgaben und Selbstverständnis.....	2
3. Aufbau, Struktur und Teamarbeit	3
4. Die Grundlage der Arbeit: die Bedarfe der Fachkräfte.....	3
5. Zielsetzungen und Statistik	4
5.1. Zielerreichung 2025	4
5.2. Statistiken des Jahres 2025	4
6. Durchgeführte Maßnahmen und Aktivitäten	6
7. Netzwerke und Kooperationen	6
8. Evaluation, Weiterentwicklung und Feedbackauswertung.....	7
8.1. Auswertung der Feedbackbögen zur Beratung.....	7
8.2. Auswertung der Feedbackbögen zur Fachtagen und Dienstbesprechungen.....	8
9. Zusammenfassung und Ausblick	9

1. Einleitung

Inklusion ist kein Zusatzauftrag, sondern ein Menschenrecht. Für Kinder und ihre Familien bedeutet dies, von Anfang an die gleichen Chancen zu haben und wirklich dazuzugehören. Eine Stadt wie Norderstedt zeigt durch gelebte Inklusion, wie modern und leistungsfähig ihre Bildungslandschaft ist. Echter Erfolg kann sich jedoch erst einstellen, wenn Vielfalt nicht nur geduldet, sondern als Selbstverständlichkeit empfunden wird. Dies erfordert ein Umdenken: Nicht die Menschen müssen sich an Strukturen anpassen, sondern es müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die den Bedürfnissen aller gerecht werden.

2025 war für das Kompetenzteam Inklusion ein Jahr des Aufbaus und der Klärung von Strukturen. Mit der Erweiterung des Teams auf fünf Vollzeitäquivalente und der gesicherten Förderung bis 2030 wurde die Grundlage für eine stabile Unterstützung geschaffen. Besonders wertvoll ist dabei die enge Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Kindertagesstätten der Stadt Norderstedt und der Frühförderung, die es ermöglicht, auf die vielfältigen Bedarfe der Fachkräfte einzugehen. Die Arbeit des Kompetenzteams wirkt nicht isoliert, sondern lebt vom Zusammenspiel verschiedener Angebote. Das Team versteht sich als ein Zahnrad in einem Uhrwerk für Kinder, Jugend und Familien: nicht als Ersatz für andere Strukturen, sondern als Teil eines Systems, das nur dann funktioniert, wenn alle Zahnräder ineinandergreifen. Ein stabiles Kita- und Kindertagespflegesystem bildet dafür die Grundlage.

Der Tätigkeitsbericht zeigt, wie die Arbeit des Kompetenzteams Inklusion 2025 umgesetzt wurde, welche Wirkung erzielt werden konnte und welchen Beitrag es für das kommunale Unterstützungsnetz in Norderstedt leistet.

2. Aufgaben und Selbstverständnis

Das Kompetenzteam Inklusion ist eine niedrigschwellige sowie verlässliche Anlaufstelle für Fachkräfte in Kitas und der Kindertagespflege in Norderstedt. Die Arbeit richtet sich nicht direkt an Kinder oder Familien, entfaltet jedoch genau dort Wirkung: Durch die Stärkung und Begleitung der Fachkräfte verbessern sich die Bedingungen für Kinder und Familien unmittelbar.

Inklusion wird als ganzheitlicher Ansatz verstanden, der alle Formen von Vielfalt – kulturelle, soziale, sprachliche oder körperliche – umfasst und als Bereicherung für das Bildungssystem betrachtet. Ziel ist es, ein Umfeld zu schaffen, in dem alle Kinder, unabhängig von ihren Bedürfnissen, die gleichen Chancen auf Teilhabe und Förderung erhalten.

Die Arbeit ist prozessorientiert und bietet keine schnellen Lösungen, sondern begleitet Fachkräfte Schritt für Schritt bei der Gestaltung inklusiver Prozesse. Beratungen und Qualifizierungsangebote orientieren sich an den individuellen Bedarfen der Fachkräfte und den realen Bedingungen vor Ort.

Die Arbeit des Teams ist geprägt von folgenden Haltungen:

- ressourcenorientiert statt defizitfokussiert
- wertschätzend und auf Augenhöhe
- praxisnah und realistisch in Bezug auf bestehende Rahmenbedingungen
- prozessorientiert statt punktuell

Kernaufgaben:

- Sensibilisierung für inklusive Werte
- Entwicklung praxisnaher Lösungen in Kita und Kindertagespflege
- Stärkung interdisziplinärer Zusammenarbeit
- Individuelle und prozesshafte Begleitung bei besonderen Herausforderungen

Der Schwerpunkt liegt bewusst auf der Beratung vor Ort. Dort zeigt sich, wie Inklusion unter realen personellen, räumlichen und strukturellen Bedingungen umgesetzt werden kann.

3. Aufbau, Struktur und Teamarbeit

Das Team arbeitet multiprofessionell und trägerübergreifend mit insgesamt fünf Vollzeitäquivalenten. Seit Januar 2025 wurde das Kompetenzteam inhaltlich und strukturell neu aufgestellt. Seitdem wurden gemeinsame Ziele definiert, ein fachliches Gesamtkonzept entwickelt, Datenschutzfragen geklärt sowie klare Arbeitsprozesse und Zuständigkeiten etabliert.

Angestellt bei der **Stadt Norderstedt** (3 Vollzeitkräfte):

- Leitung / Koordination: Pädagogin mit den Schwerpunkten Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung
- Mitarbeitende: Kindheitspädagogin, Familienwissenschaftlerin
- Mitarbeitende: Erzieherin, Heilpädagogin

Angestellt bei der Frühförderung des **Diakonischen Werks Hamburg-West/Südholstein** (3 Teilzeitkräfte, zusammen 2 VZÄ):

- Mitarbeitende: Transdisziplinäre Frühförderin
- Mitarbeitende: Diplompädagogin, Frühförderin mit guten Kenntnissen in der Deutschen Gebärden Sprache
- Mitarbeitende: Erzieherin, Sozialpädagogin, systemische Beraterin (DGSF-zertifiziert), Frühförderin

Trotz unterschiedlicher Trägerschaften arbeitet das Team einheitlich. Aufgaben werden nicht nach Arbeitgebern getrennt. Alle Mitarbeitenden übernehmen Beratungen, Netzwerkarbeit sowie die Konzeption und Durchführung von Qualifizierungsformaten.

Die Zusammenarbeit ist geprägt durch:

- Wöchentliche Dienstbesprechungen
- Gemeinsame Terminkoordinierung
- Kommunikation über ein digitales Kanban-Board und ein abgesichertes Chatsystem
- Kollegiale Fallberatungen und Teamsupervision

Diese Struktur ermöglicht kurze Abstimmungswege und stärkt die gemeinsame fachliche Ausrichtung.

4. Die Grundlage der Arbeit: die Bedarfe der Fachkräfte

Die Bedarfe der Fachkräfte bilden die Grundlage der Arbeit. Diese wurden 2023 erstmals erfasst und seitdem durch Beratungen, Netzwerktreffen und Fortbildungen weiter konkretisiert. Ziel ist es, Fachkräfte darin zu unterstützen, ihre Stärken zu erkennen und ihre Handlungskompetenz zu erweitern.

Wichtige Bedarfe umfassen:

- Vermittlung einer vielfaltssensiblen Haltung ins Team
- Schulung zu inklusiven Bildungsansätzen und rechtlichen Grundlagen
- Umgang mit Neurodivergenz (z. B. AD(H)S, Autismus-Spektrum, Hochbegabung)
- Praxisnahe Unterstützung bei der Teilhabe von Kindern mit spezifischen Bedürfnissen (z. B. Fetale Alkoholspektrumstörung, Entwicklungsverzögerungen, Trauma, Sprachentwicklung, ...)
- herausfordernd empfundenes Verhalten
- Fragen zu Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung
- Unterstützte Kommunikation
- Elternarbeit und interkulturelle sowie rassismussensible Kommunikation
- Gestaltung von Übergängen (Elternhaus-Krippe, Krippe–Elementar, Kita–Grundschule)
- Zusammenarbeit mit weiteren Hilfesystemen
- Selbstfürsorge und Resilienz der Fachkräfte

5. Zielsetzungen und Statistik

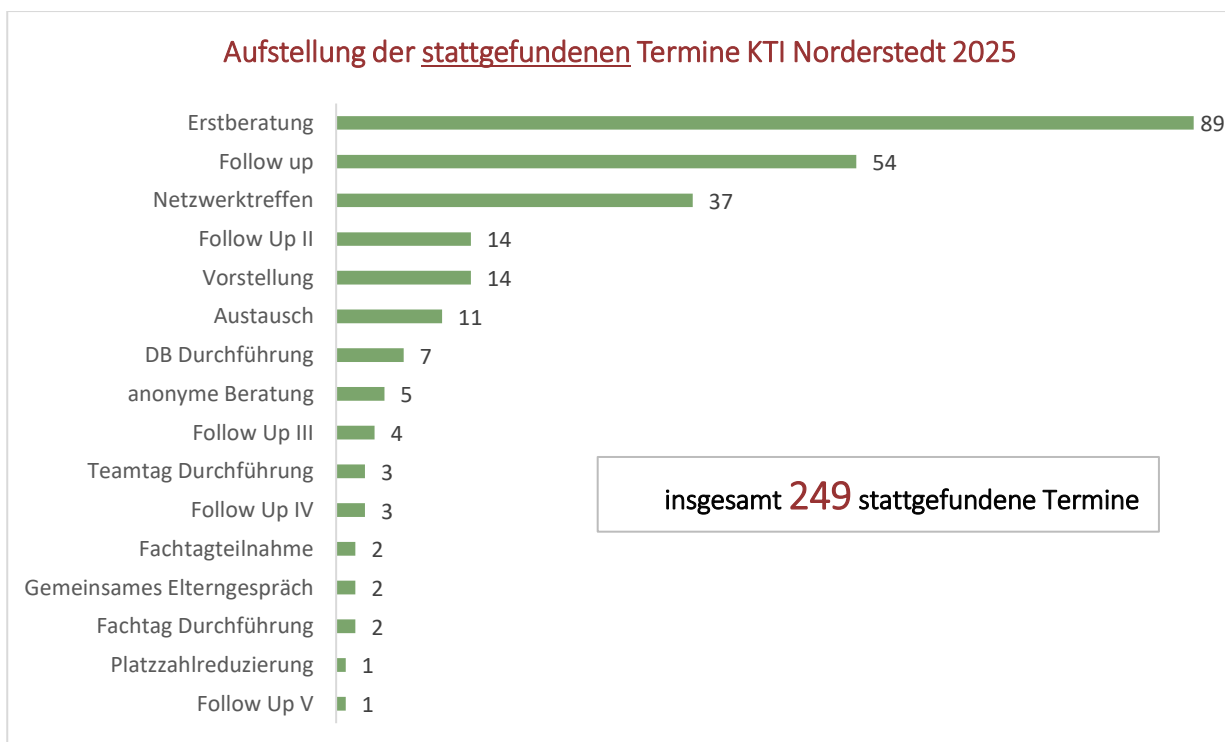
Ableitend aus der Förderrichtlinie sowie von den Bedarfen aus Kita und Kindertagespflege wurden folgende übergeordnete Zielsetzungen festgelegt:

- Förderung einer inklusiven Haltung in Kitas und Kindertagespflege
- Stärkung der Fach- und Handlungskompetenz pädagogischer Fachkräfte
- Nachhaltige Vernetzung aller relevanten Akteur*innen
- Abbau struktureller Barrieren und Förderung von Teilhabe
- Regelmäßige Evaluation unserer Arbeit und Anpassung bei Bedarf

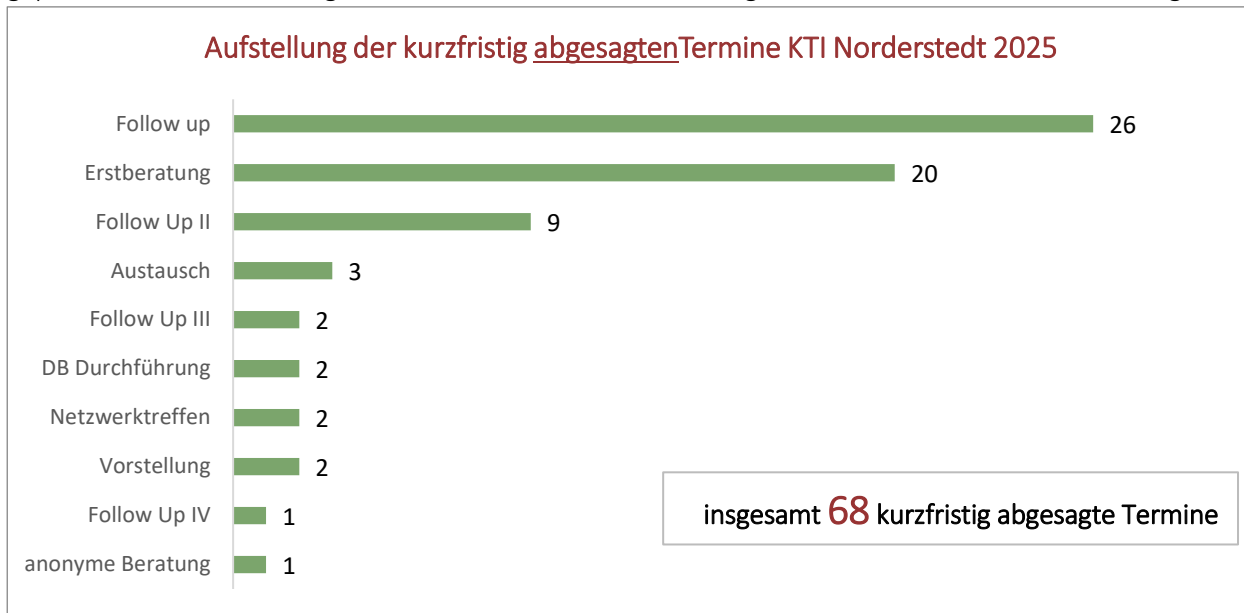
5.1. Zielerreichung 2025

Ziel	Indikator	Zielerreichung
Die Handlungskompetenz der Fachkräfte wird gestärkt.	Mind. 80% der Fachkräfte, die den Feedbackbogen ausgefüllt haben, stimmen der Aussage „Die Beratung hat mir konkrete Hilfestellungen für meinen Arbeitsalltag gegeben“ zu.	92% der Fachkräfte stimmen der Aussage zu
Die Zielgruppe ist mit der Arbeit zufrieden und würde diese bei Bedarf wieder in Anspruch nehmen.	Mind. 80% der Fachkräfte, die den Feedbackbogen ausgefüllt haben, geben an, das Team bei Bedarf erneut zu kontaktieren.	100% der Fachkräfte stimmen zu
Das Team vernetzt sich mit relevanten Akteur*innen und baut ein Inklusionsnetzwerk auf.	Ab 2026 wird zwei Mal im Jahr das „Inklusionstreffen“ ausgerichtet und diverse Netzwerktreffen mit relevanten Akteur*innen besucht.	In 2025 Inklusionstreffen 1 x Übergabe und 1x selbst ausgerichtet Teilnahme an 13 Netzwerken
Die Angebote sind bei den Einrichtungen/KTPP bekannt und werden angenommen.	Mind. 75% der Einrichtungen/KTPP haben eines der Angebote wahrgenommen.	85% der Einrichtungen/KTPP haben die Angebote wahrgenommen
Es werden themenspezifische Arbeitsgruppen für Fachkräfte angeboten.	Ab 2026 werden mind. drei Arbeitsgruppen, die sich an den Bedarfen der Fachkräfte orientieren, regelmäßig ausgerichtet.	In 2025 Bedarfsabfrage zu Arbeitsgruppen durchgeführt. Mitte 2026 Start dieser.

5.2. Statistiken des Jahres 2025



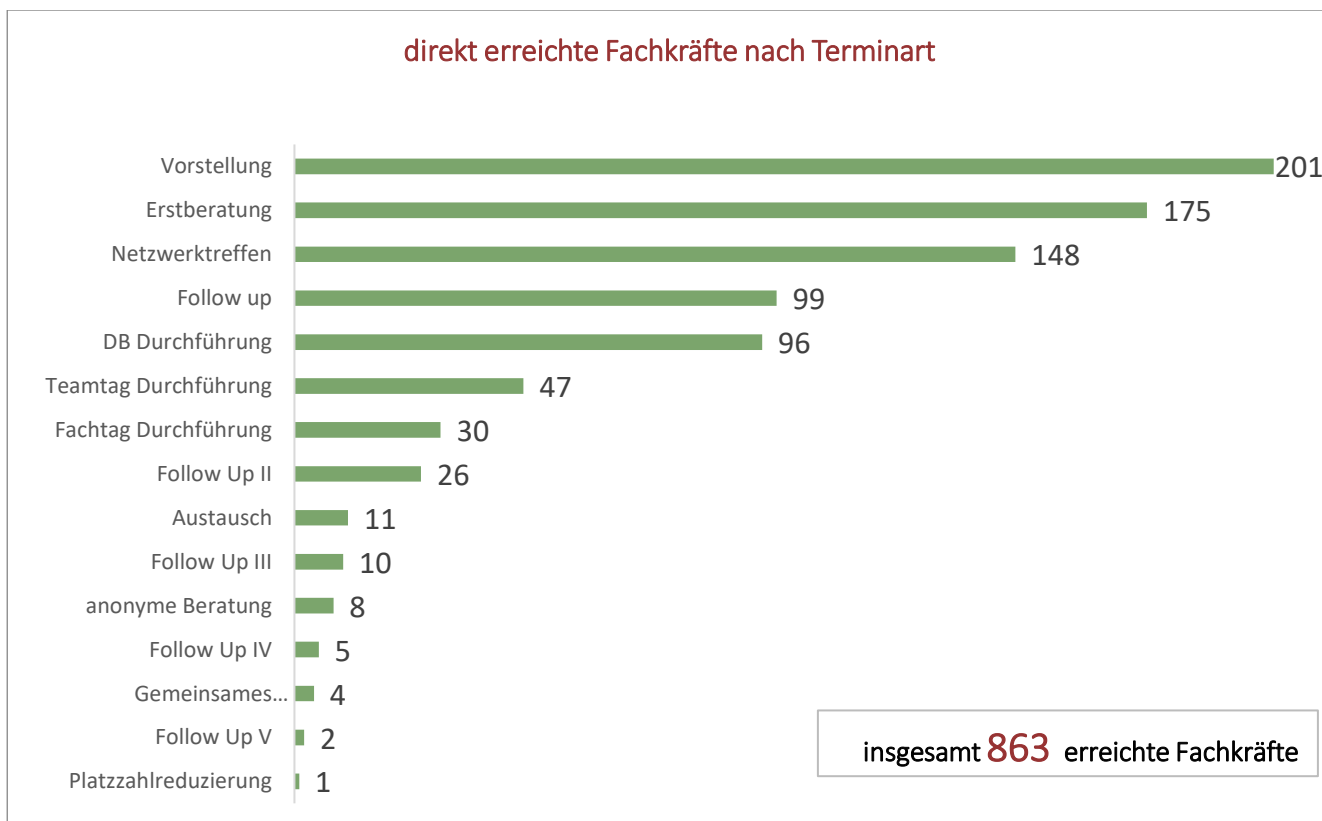
Aufgrund kurzfristiger Absagen (z. B. Kind krank, Personalmangel in der Einrichtung) konnten insgesamt 68 geplante Termine kurzfristig nicht stattfinden. Jeder Einrichtung wurde zeitnah ein Ersatztermin angeboten.



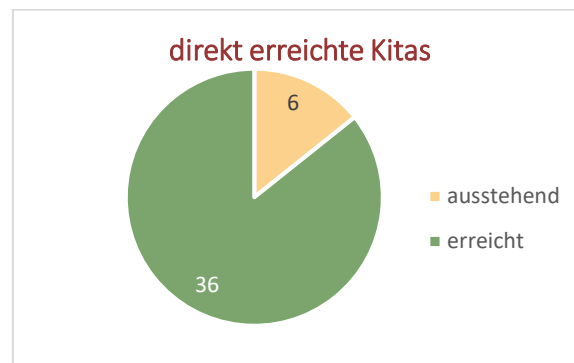
Insgesamt konnten 863 Fachkräfte durch unterschiedliche Formate erreicht werden.

Hinweis zur Statistik:

- die gleiche Fachkraft kann unter mehreren Terminarten auftauchen (z. B. Vorstellung und Erstberatung)
- Bei einigen Terminarten (z. B. Erstberatung, Follow Up, ...) werden nur die Fachkräfte gezählt, die direkt im Gespräch waren und nicht alle Fachkräfte der Gruppe, auch wenn diese ggfls. ebenfalls von der Beratung profitieren



Von den insgesamt 42 Kitas in Norderstedt hatte das Kompetenzteam Inklusion in 36 Kitas Termine vor Ort.



Eine Vorstellung in jeder Kita erfolgte bereits in den Vorjahren. Es werden hier nur Kitas gewertet, bei denen das Kompetenzteam Inklusion vor Ort in der Einrichtung waren. Kontakt und Austausch (z. B. telefonisch oder bei Netzwerktreffen) haben teils auch mit Kitas stattgefunden, die hier noch als „ausstehend“ gelistet werden.

6. Durchgeführte Maßnahmen und Aktivitäten

Im Jahr 2025 wurden folgende Maßnahmen durchgeführt:

Beratung und Qualifizierung:

Erstberatungen, anonyme Beratungen und Follow-Up-Termine wurden angeboten, um Fachkräfte langfristig zu begleiten. Zu jedem Erstgespräch wird ein Folgetermin angeboten, um Prozesse zu begleiten, Maßnahmen anzupassen und Fachkräfte zu unterstützen.

Fortbildung und Fachtage:

Folgende Fortbildungen und praxisorientierte Workshops zu inklusiven Bildungsansätzen wurden erfolgreich durchgeführt:

- Fachtagsdurchführung „Grundlagen Inklusion“ für Kita-Leitungskräfte
- Teamtagdurchführung zum Thema „Herausforderndes Verhalten“
- Teamtagdurchführung zum Thema „Inklusive Raumgestaltung“
- Teamtagdurchführung zum Thema „Partizipation – Inklusion“
- 3 Workshops in Kita-Teams zum Thema „Gebärden“
- Übernahme der städt. Heilpädagog*innen Dienstbesprechung
- Durchführung einer Teambesprechung zum Thema „Herausforderndes Verhalten“ bei der Kindertagespflege
- Durchführung je einer Dienstbesprechung zum Thema „Autismus-Spektrum“ in zwei Kitas
- Kurzinformationsveranstaltung in Kooperation mit der Fachstelle Kinderschutz zum Thema „Kinderschutz“

7. Netzwerke und Kooperationen

Inklusion gelingt nicht durch einzelne Angebote, sondern durch das Zusammenspiel unterschiedlicher Strukturen. Das Kompetenzteam Inklusion übernimmt dabei eine klare Rolle: Es unterstützt Fachkräfte direkt im Alltag der Einrichtungen und der Kindertagespflege, stärkt deren Handlungssicherheit, reflektiert Haltungen und entwickelt inklusive Strukturen weiter. Die Wirkung zeigt sich unmittelbar für Kinder und Familien durch stabilere Teams und gewonnene Handlungskompetenz.

Die Unterstützungslandschaft in Norderstedt lässt sich mit einem Uhrwerk vergleichen: Jedes Angebot erfüllt eine eigene Funktion, und erst im Zusammenspiel entsteht Bewegung und Wirkung. Das Kompetenzteam ist dabei ein wichtiges Zahnrad, das Beratung, Begleitung und Netzwerkarbeit miteinander verzahnt. Fällt ein Zahnrad aus oder greift nicht reibungslos, kann das gesamte System stocken. Die Arbeit des Teams trägt dazu bei, dass alle Elemente ineinandergreifen.

Zentrale Netzwerkpartner*innen sind die Beratungsstelle für Kindertagesstätten der Stadt Norderstedt sowie die Frühförderung. Beide bringen unterschiedliche fachliche Perspektiven ein, die das gemeinsame Ziel unterstützen, Kinder und Familien in ihrer Vielfalt zu fördern und Teilhabe zu ermöglichen. Der fachliche Austausch erfolgt vertraulich und berücksichtigt die Schweigepflichten zum Schutz der Kinder, Familien und Fachkräfte.

Die Vernetzung zeigt sich besonders wirksam in komplexen Situationen, etwa wenn der Verbleib einzelner Kinder in einer Einrichtung durch Belastungen gefährdet ist. In Abstimmung mit Fachkräften und Netzwerkpartner*innen konnten Lösungen entwickelt und weitere Hilfen eingeleitet werden. Fachkräfte wurden in der Kommunikation mit Familien begleitet, und Familien an passende Unterstützungsangebote angebunden.

Im Jahr 2025 war das Kompetenzteam in über 30 Netzwerktreffen aktiv, darunter:

- Frühe Hilfen Norderstedt
- Austausch der Fachberater*innen
- Norderstedter Leitungskonferenz (Austausch der Kita-Leitungen)
- Psychosozialer Arbeitskreis
- Therapeutischer Arbeitskreis
- AG 96
- Übergang Kita–Grundschule
- Austausch der Heilpädagog*innen
- Inklusionstreffen
- AG Wegweiser
- Sozialraumorientierung
- KTI Steuerungsgruppe
- KTI Orgatreffen
- KTI Praxistreffen

Die Vernetzung erleichtert Übergänge zwischen Angeboten, reduziert Doppelstrukturen und bindet Fachkräfte an bestehende Unterstützungsangebote.

8. Evaluation, Weiterentwicklung und Feedbackauswertung

Das Kompetenzteam Inklusion überprüft zweimal jährlich die bisherige Arbeit und die Strukturen, um Anpassungen vorzunehmen. Dabei werden Ergebnisse der Feedbackbögen, Rückmeldungen aus Beratungen, Netzwerken und Austauschtreffen berücksichtigt. Ziel ist es, die Angebote kontinuierlich an die Bedarfe der Fachkräfte anzupassen und die Wirksamkeit zu erhöhen.

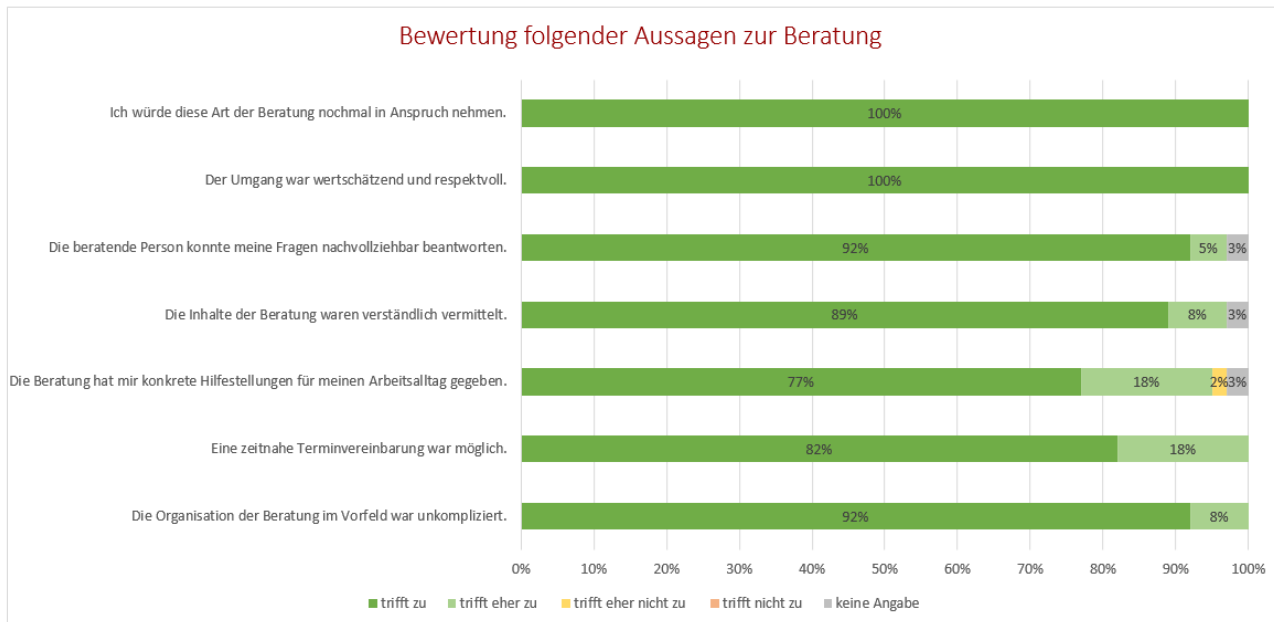
8.1. Auswertung der Feedbackbögen zur Beratung

„Lieben Dank, für die wertschätzende und Ressourcen orientierte Beratung. Es hat uns sehr geholfen, noch eine andere Sichtweise und neue Handlungsideen zu bekommen so wie bestärkt in unserem eigenem Tun zurück an die Arbeit zu gehen!“

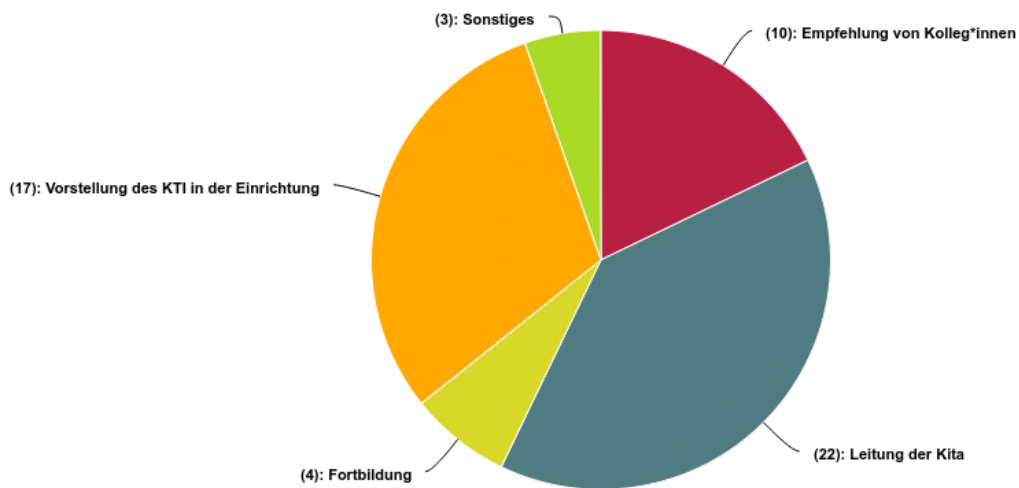
– Rückmeldung aus einem Feedbackbogen

Seit Mai 2025 werden nach den Beratungen freiwillige, anonyme Feedbackbögen ausgegeben. Von 38 ausgefüllten Bögen lassen sich folgende Indikatoren ablesen:

- 100 % der Fachkräfte würden das Kompetenzteam Inklusion weiterempfehlen.



Wie haben Sie vom Kompetenzteam Inklusion erfahren?

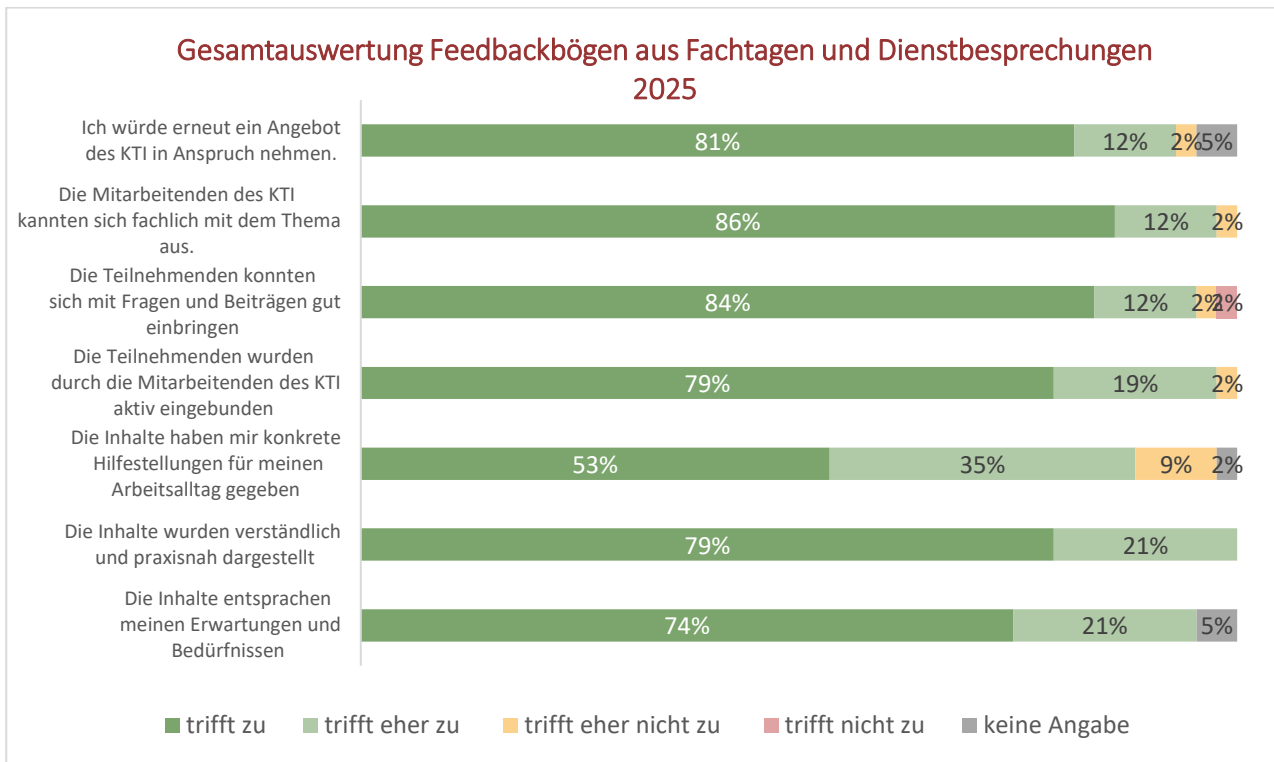


In den Freitextfeldern der Feedbackbögen werden folgende Punkte besonders positiv hervorgehoben:

- Unterstützungsgefühl für die Fachkräfte vor Ort
- Vertrauensvoller und wertschätzender Austausch
- Wertvolle Außenperspektive
- Hilfreiche und praxisnahe Tipps für den Arbeitsalltag
- Fachwissen und Einfühlungsvermögen der Mitarbeiterinnen des KTI

8.2. Auswertung der Feedbackbögen zur Fachtage und Dienstbesprechungen

Nach vier durchgeführten Veranstaltungen wurden anonymisierte und standardisierte Feedbackbögen ausgegeben. Die 48 ausgefüllten Bögen zeigten folgende Ergebnisse:



Alle Rückmeldungen (sowohl aus den Feedbackbögen als auch aus Gesprächen und Beratungen) flossen direkt in die Weiterentwicklung der Angebote ein, um noch besser auf die Bedarfe der Fachkräfte einzugehen.

9. Zusammenfassung und Ausblick

2025 war für das Kompetenzteam Inklusion ein Jahr des Aufbaus und der ersten Erfolge. Die hohe Nachfrage nach den Angeboten zeigt, dass die Arbeit von den Fachkräften gut angenommen wird. Die positive Rückmeldung aus den Einrichtungen bestätigt, dass die Unterstützung als entlastend, stärkend und praxisnah erlebt wird. Besonders die hohe Zahl an Erstberatungen und der Bedarf an Follow-Up-Terminen verdeutlichen, dass inklusive Entwicklungsprozesse eine langfristige Begleitung erfordern.

Trotz dieser Erfolge gibt es weiterhin Herausforderungen: Die Vielzahl an Anfragen und die damit verbundene Vorlaufzeit von vier bis sechs Wochen zeigen, dass die Kapazitäten des Kompetenzteams noch nicht ausreichen, um den Bedarf vollständig zu decken. Auch die Zahl kurzfristig abgesagter Termine aufgrund von Personalausfällen in den Einrichtungen verdeutlicht die strukturellen Belastungen, die das System derzeit tragen muss. Es ist daher unerlässlich, nicht nur kurzfristig an den Stellschrauben zu drehen, sondern die Rahmenbedingungen langfristig zu verändern.

Das Jahr 2025 hat gezeigt, wie wichtig es ist, dass unterstützende Strukturen nicht isoliert, sondern im Zusammenspiel miteinander wirken. Inklusion kann nur vorangetrieben werden, wenn alle Akteur*innen an einem Strang ziehen. Besonders unter den aktuellen kommunalen finanziellen Rahmenbedingungen wird die Bedeutung eines abgestimmten und präventiv wirkenden Unterstützungsnetzwerks immer deutlicher. Die Arbeit des Kompetenzteams Inklusion ist dabei kein Ersatz für bestehende Angebote, sondern ein unverzichtbarer Bestandteil eines kooperativen Netzwerks. Zusammen mit der Beratungsstelle für Kindertagesstätten der Stadt Norderstedt, der Frühförderung und anderen Partner*innen wird ein gemeinsames Ziel verfolgt: Kindern und Familien in ihrer Vielfalt echte Teilhabe zu ermöglichen.

Für 2026 liegt der Fokus auf der Verstetigung bewährter Strukturen und der Weiterentwicklung der Qualifizierungsangebote. Die enge Zusammenarbeit im Netzwerk wird weiter gestärkt, um Fachkräfte sowie Kinder und Familien in Norderstedt zuverlässig zu unterstützen. So stellen wir sicher, dass das „Uhrwerk“ für Teilhabe, Förderung und Unterstützung reibungslos funktioniert – mit allen Zahnrädern, die ineinandergreifen und die nötige Wirkung entfalten.